



# Rundbrief

der jüdisch messianischen Gemeinschaft JMG

## Nur Vorwort:

## KÖNIG DER JUDEN

VORWORT SEITE 1 BIS 2

## VORGESTELLT

(Ausgeblendet)

## FORUM

(Ausgeblendet)

## VORMERKEN

### JÜDISCHE FESTE DER JMG

**SCHAWUOT** ..... IN HEFENHOFEN  
26. Mai 2007 ..... 14:00 - 20:30

**SUKKOT** ..... IM EGGETHOF  
Freitag, 28. September 2007 ... ab 18:00  
Samstag ..... ganzer Tag  
Sonntag ..... bis 16:00  
Übernachtung im Festzelt möglich.

### ANMELDUNG UND INFO

Familie Anthony und Gabi Landerer .....  
☎ und Fax: ..... 0041-(0)44-941-51-37

Auf unserer Webseite ..... [www.chai.ch](http://www.chai.ch)  
Email: ..... [feste@chai.ch](mailto:feste@chai.ch)

## IMPRESSUM

### VERANTWORTLICHKEIT . FINANZEN

SEITE 7

■ Daniel Seidenberg

## Der König der Juden

Als nun Jeschua geboren war zu Beth-Lechem im jüdischen Lande, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Magier aus dem Morgenland nach Jeruschalaim, die sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind gekommen, ihn zu verehren. Mattitjahu. 2:1-2

Jahrhundertlang hatte das jüdische Volk sehnsüchtig auf die Ankunft des von JAHWEH immer wieder verheissenen Maschiach gewartet. Die Schriftkundigen hatten den Zeitpunkt seiner Geburt aufgrund Daniels Weissagungen längst vor-ausberechnet und wussten, dass diese Stunde nun gekommen war. Aber obwohl sie sogar genau wussten, wo der Maschiach geboren wurde, waren es nur die

fremden Heiden, die nun den kurzen Weg nach dem kleinen Vorort gingen, um ihn zu begrüßen. Keiner der jüdischen Gelehrten kam auf die Idee, es ihnen gleich zu tun. Sie, die über den Maschiach und die Zeit seiner Erscheinung unzählige Nächte lang diskutiert hatten. Auch als Herodes später in Beth-Lechem alle Kinder unter zwei Jahren umbringen liess, hören wir von keinem verzweifelten Aufschrei in Jeruschalaim. Die Geburt des Maschiachs löste nicht etwa Freude aus, sondern Bestürzung: Da das der König Herodes hörte, erschrak er und ganz Jeruschalaim mit ihm. Mat. 2:3 Herodes sah bereits seinen Thron in Gefahr durch den neuen König der Juden. Er, der Mobiter, der eigentlich sowieso nie hätte König werden dürfen. Aber nicht nur der verhasste Tyrann erschrak, nein, sondern mit ihm erschrak die ganze Stadt, die doch eigentlich in Jubel hätte ausbrechen müssen. Denn nicht nur Herodes Herrschaft war durch das Erscheinen des Maschiach-Königs in Gefahr geraten, sondern auch die der religiösen Führer. Sie sasssen gewissermassen als seine Stell-

*“ Seine Bürger aber  
hassten ihn und schickten  
ihm eine Gesandtschaft nach  
und liessen sagen: Wir wollen  
nicht, dass dieser über uns  
König werde! ”*

vertreter auf dem Stuhl, des Maschiach, solange sein Erscheinen ausblieb. Nun war er gekommen und sie hätten ihm in Demut und Ehrerbietung Platz machen sollen. Damit aber hatten sie in ihrer Selbstherrlichkeit nicht gerechnet. Was sollten sie nun tun? Sie beschlossen offensichtlich, ihn einfach zu ignorieren. War da etwas? Aber nein, nur ein paar heidnische Magier, die sich verirrt hatten. Nicht der Rede wert.

Doch 30 Jahre später fing Jochanan an, im Jarden zu taufen, um die Menschen für das Reich JAHWEHS vorzubereiten. Doch obwohl er nur Jeschuas Vorläufer war, brach der Konflikt bereits bei ihm wieder auf, als er etliche der Schriftgelehrten, die von ihm getauft werden wollten, als Schlangenbrut bezeichnete und abwies (Mat. 3:7). Jeschuas Dienst war dann erst recht gekennzeichnet durch permanente und härteste Auseinandersetzungen mit den religiösen Führern, was uns an vielen Stellen eindrücklich bezeugt wird. Dies hier im Detail auszuführen, fehlt der Raum. Es dürfte auch nicht nötig sein, da den meisten unserer Leser diese Episoden gut bekannt sind. Jeschua liess auch keinen Zweifel daran, dass er den tieferen Grund dieser Feindschaft genau kannte, als er ihnen das Gleichnis vom Königsohn erzählte, der auszog, seine Königswürde zu erlangen.

Seine Bürger aber hassten ihn und schickten ihm eine Gesandtschaft nach und liessen sagen: **Wir wollen nicht, dass dieser über uns König werde!** Lukas 19:14

Dies war der Kern des Problems. Ihre ganzen Diskussionen um Fragen der Torah und deren praktische Anwendung waren zum grössten Teil nur Vorwand, nur Versuche, ihn mittels Spitzfindigkeiten anklagen zu können. Doch je länger diese Auseinandersetzung dauerte, desto mehr verloren sie beim Volk an Ansehen, denn alle ihre Versuche, Jeschua etwas anzulasten liefen ins Leere. Vielmehr zeigte er immer wieder auf, wie viele ihrer Lehren von Menschen gemacht waren und den Geboten JAHWEHS entgegen standen. Schliesslich sahen sie keine andere Möglichkeit mehr, ihn zum Schweigen zu bringen, als ihn durch die römische Staatsmacht umbringen zu lassen. Da sie nichts gegen ihn vorzubringen hatten, boten sie falsche Zeugen auf und setzten als auch das nichts half, den Statthalter Pilatus politisch massiv unter Druck, der jedoch als

erfahrener Politiker dieses Spiel sofort durchschaute und auch erkannte, worum es wirklich ging. Und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jeschua sprach zu ihm: Du sagst es! Mattijahu 27:11

### Schuldsspruch: König der Juden !

Um einem Volksaufstand zu entgehen, sah Pilatus jedoch schliesslich keine andere Möglichkeit mehr, als dem hohen Rat zu Willen zu sein. Dabei tat er etwas sehr Ungewöhnliches: Er verurteilte zwar Jeschua zum Tode, weigerte sich aber, dies aufgrund der Anklagen zu tun, sondern: die Überschrift, welche seine Schuld anzeigte, lautete also: Der König der Juden. Markus 15:26. So blieb Jeschua nicht nur selbst in seiner äussersten Erniedrigung der König der Juden, er wurde gleichzeitig auch als solcher gekrönt:

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jeschua in das Amthaus und versammelten die ganze Rotte um ihn. Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um und flochten eine Krone von Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm einen Stab in die rechte Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüsst, König der Juden! Mattijahu 27:27-29

Der hohe Rat konnte auch nicht verhindern, dass Jeschua über seinen Tod hinaus offiziell und unwiderruflich als König der Juden proklamiert wurde.

Pilatus aber schrieb eine Überschrift und heftete sie an den Pfahl; und es war geschrieben: Jeschua aus Nazeret, der König der Juden ... Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass jener gesagt habe: Ich bin König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben! Jochanan 19:19-22

Bis heute hat die religiöse Führung des jüdischen Volkes an dieser Feindschaft festgehalten. Noch immer versuchen sie, ihren König zu ignorieren, bieten falsche Zeugen gegen ihn auf und verfolgen jene, welche ihm nachfolgen.

Wir aber, Brüder, sind nach der Weise des Isaak Kinder der Verheissung. Doch gleichwie

damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist [Geborenen] verfolgte, so auch jetzt. Galater 4:28-29

Auch heute bedienen sich die religiösen Kräfte in ihrem Kampf gegen die Wahrheit wieder der Staatsmacht, mit der sie in einer unheiligen Allianz stehen. Alles umsonst. Die Zahl der messianischen Juden nimmt seit den 60er Jahren ständig zu. Daran ändert auch die diskriminierende Rechtspraxis nichts, die messianischen Juden von der Einwanderung abhalten soll, denn auch immer mehr gebürtige Israeli erkennen nun in Jeschua den Maschiach JAHWEHS.

Und wie zur Zeit Jeschuas dreht JAHWEH den Spiess um und stellt jene bloss, die gegen ihn kämpfen und seine Herrschaft ablehnen. So wird die gottlose Führung Israels zunehmend von Skandalen erschüttert, die deren Glaubwürdigkeit zutiefst in Frage stellen. Korruption, Vetternwirtschaft,

“ *Die Überschrift,  
welche seine Schuld  
anzeigte, lautete also:  
Der König  
der Juden* ”

schaft, tragische Fehlentscheide und moralische Entgleisungen kennzeichnen das Bild der Verantwortlichen des heiligen Landes und machen so das Volk JAHWEHS international zum Gespött.

### Die Bedrängnis Jakobs

Dieses peinliche Schauspiel vor den Augen der ganzen Welt vermittelt uns eine ernste Botschaft. Denn was sich an der Wurzel Israel vollzieht, hat auch Auswirkungen auf den Leib des Maschiach. Und so sehen wir auch hier dasselbe hässliche Bild von Korruption, Vetternwirtschaft und Skandalen. Ein Grossteil der Gemeindeverbände schliesst unheilige Allianzen im Rahmen der Ökumene und buhlt um die Anerkennung durch den Staat. Menschliche Vernunftschlüsse werden über das Wort JAHWEHS gestellt, verwässern es, erklären es für ungültig oder verkehren es sogar in sein Gegenteil. Und auch hier verweigern je-

ne, die vorgeben, Sachwalter des Maschiach zu sein, ihm den Gehorsam und richten ihre eigenen Reiche auf.

Doch der Riss geht noch viel tiefer. Mitten hindurch zwischen Brüdern und Schwestern, mitten durch unsere Familien, ja sogar mitten durch unser eigenes Herz, das oft genug noch geteilt ist und sich weigert, Jeschua als König den Gehorsam zu leisten. Und so wie das Volk und der Staat Israel immer tiefer in die Krise rutscht, so auch die Gemeinde. Dies weiss natürlich auch der Feind, der nun mächtig Druck macht, um wenn möglich seinen Vorteil aus dieser Situation zu ziehen. Wir aber müssen erkennen, dass wir uns nicht mehr selbst aus dem Schlammassel befreien können, weil die Not überhand genommen hat. Wie seinerzeit Hiskia sollten wir bekennen:

Das ist ein Tag der Not und der Vorwürfe und ein Tag der Schmach; denn die Kinder sind bis zum Durchbruch gekommen, aber da ist keine Kraft zur Geburt! 2.Könige 19:3

Was wir heute brauchen, ist eine neue, tiefere Hingabe an den Willen JAHWEHS. Denn nur wenn der König der Juden auch wirklich in unseren Herzen Herr wird, kann auch seine Herrlichkeit in unserem Leben sichtbar werden.

Mein Volk hat meiner Stimme nicht gehorcht, und Israel wollte nichts von mir. Da überliess ich sie der Verstocktheit ihres Herzens, dass sie wandelten nach ihrem eigenen Rat. Wollte mein Volk mir gehorchen und Israel in meinen Wegen wandeln, wie leicht könnte ich ihre Feinde demütigen und meine Hand gegen ihre Widersacher wenden! Psalm 81:13-15

Tatsächlich rüsten die Feinde Israels wieder einmal auf allen Seiten zum vernichtenden Krieg. Syrien im Osten, die Hisb-Allah im Süden, im Westen und Osten die Palästinenser und der Iran fördert den Terror und baut Atomwaffen. Israels Not wird weiter zunehmen, bis das Volk JAHWEHS bereit ist, die Herrschaft des König der Juden zu begrüssen gemäss der Prophezeiung Jeschuas:

Siehe, euer Haus wird euch selbst überlassen! Ich sage euch, ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis ihr sagen werdet: Gelobt sei, der da kommt im Namen JAHWEHS! Lukas 13:35 ■